

Die Situation der Dalit Frauen

von Dr. M. Swarnalatha Devi

1. Einleitung

Die Frau wurde erschaffen aus Fleisch und Blut, nicht aus Staub. Die Frau wurde nicht erschaffen, um Dienerin zu sein, sondern Partnerin. Die Frau wurde nicht erschaffen, weil Gott den Mann schuf, sondern weil ihm die Schöpfung ohne sie unvollständig vorkam. Theologen sagen, dass die Schöpfung nur eine Geschichte sei. Es könnte sein, dass es sich nur um eine Geschichte handelt, doch wendet sich diese an Mann und Frau. Sie enthüllt, dass Mann und Frau gleich sind und sie beide Gottes Botschaft verkünden, ohne in

Herr und Dienerin
mächtig und mittellos
stark und schwach

unterteilt zu werden.

Doch im Laufe der Geschichte wurde das Bild der Frau verdreht. Ihre Stellung ist ruiniert und Unsicherheit überschattet ihre Existenz.

Die Unterdrückung der Kastengesellschaft auf der einen Seite, der Chauvinismus ihrer eigenen Männer auf der anderen Seite, sinnlose Mythen, soziale Tabus, Glaube, traditionelle Sprichwörter, Anekdoten und religiöse Rituale, führen zur Versklavung und Unterjochung speziell der Dalit-Frauen. Für Dalit-Frauen ist es schwierig Freiheit zu erlangen. Noch sehen sie sich konfrontiert mit zahlreichen Zwängen, Hindernissen, Einschränkungen auf Grund ihrer Unberührbarkeit, Armut und der geerbten Schutzlosigkeit. Dalit-Frauen haben weder die eigene Stärke, noch die Unterstützung von Außerhalb, um sich aus den Fesseln der Sklaverei zu befreien.

Indien ist die Heimat von 400 Millionen Frauen. Ein Land, das eine Vielzahl an Traditionen, Bräuchen, Religionen und Einrichtungen besitzt, die indische Frauen in ihrer Freiheit einschränken. Trotz aller Regierungsprogramme, Anstrengungen der Politiker und Initiativen vieler Frauenorganisationen, hat sich die Rolle der Frau nur in geringem Maße gewandelt.

Besonders die Religion muss in der Interpretation der heiligen Schriften umdenken. Deswegen möchte ich in dem folgenden Abschnitt ein Blick auf die Rolle Evas im Garten Eden werfen. Als Eva die verbotene Frucht sah, fühlte sie, dass

Die Frucht der Ernährung dient.
Sie wunderschön aussieht.
Der Baum an dem sie hängt begehrenswert ist.
Es vernünftig ist die Frucht zu essen.

Eva entschied das zu tun, was ihrer Meinung nach gut und richtig war. Sie sorgte sich nicht um die Gefahr des Todes. Die erste Frau der Schöpfung ist ein Symbol für die Entscheidungsfähigkeit der Frau.

Es mag in Gottes Augen eine Sünde sein.
Es mag eine ungehorsame Tat gewesen sein.
Aber es war die selbständige Entscheidung einer Frau.
Sie hat das Fundament für die Menschheit gelegt.

Die Herrschaft des Mannes basiert auf der Entscheidung einer Frau, die seitdem um ihr Überleben zu kämpfen hat.

Die Lage der Dalit-Frauen ("scheduled caste und Tribals") ist weitaus schlimmer, da sie nicht nur wegen ihres Geschlechts und ihrer Religion sondern auch wegen ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund diskriminiert werden. Sie nehmen die niedrigste Stufe der

Gesellschaft ein. Dalit-Frauen werden durch das Brandmal der Unberührbarkeit zu Opfern jeglicher, grausamer Diskriminierung. Diese Diskriminierung hat ihren Ursprung in den alten Schriften. In dem Sanskrit Wörterbuch "Amarakosam" wird der Charakter der Dalits und ihre Stellung in der Gesellschaft mit den folgenden Begriffen beschrieben:

1. Chandala - ärgerliche Menschen
2. Plava - verantwortungslose Menschen
3. Janangama - Menschen, die sich den sozialen Normen widersetzen
4. Nishada - Menschen, die ein sinnloses Leben führen
5. Pukkasa - Menschen, die Abscheuliches tun
6. Swapacha - Menschen, die Hundefleisch essen
7. Anthevisi - Menschen, die in den Randbezirken des Dorfes leben
8. Diwakrithi - Menschen, die es nicht verdienen als Menschen bezeichnet zu werden

Manu war ein Rechtsgelehrter, ein Brahmin, der 200 vor Christus lebte. Er schrieb das "Manu Dharma Sastra", in dem er die folgenden unmenschlichen Bedingungen, Einschränkungen und Regeln den Dalits auferlegte.

1. Dalits müssen außerhalb des Dorfes leben.
2. Dalits ist es nicht gestattet sich frei auf der Straße zu bewegen.
3. Dalits sollen sich nicht auf öffentlichen Plätzen aufhalten.
4. Dalits ist es nicht gestattet Gebetsstätten zu betreten.
5. Dalits müssen die Kleider Verstorbener tragen.
6. Dalits dürfen nur aus zerbrochenen Tonschüsseln essen.
7. Dalits müssen Eisenschmuck tragen.
8. Dalits dürfen nur Esel und Hunde besitzen.
9. Dalits sind die niedrigsten Menschen.
10. Dalits müssen wie Unberührbare behandelt werden.

Ein Blick auf die oben angeführten Regeln gibt ein klares Bild der Dalits innerhalb des sozialen Systems der Brahmins.

Danach fiel die Axt Manus auf die Frauen nieder. Er war grausam und unmenschlich, was an den folgenden, von ihm zugeordneten Charaktereigenschaften der Frau sichtbar wird.

- a) Die Natur der Frau besteht darin, den Mann zu verderben. Der Mann hat sich vor ihr in Acht zu nehmen.
- b) Frauen tendieren dazu den Mann für sich zu gewinnen. Folglich soll der Mann nicht mit seiner Mutter, noch mit seiner Schwester oder seiner Tochter zusammensitzen.
- c) Gott gab der Frau teuflische Angewohnheiten, Wut und Ungeduld.
- d) Frauen sollen unter keinen Umständen frei leben. Der Mann soll sich ihr sein ganzes Leben lang bemächtigen.
- e) Die Frau ist abhängig nicht unabhängig. Als Kind muss sie ihrem Vater folgen, in ihrer Jugend ihrem Ehemann und im Alter ihren Söhnen.
- f) Der Mann muss dafür sorgen, dass die Frau ihre teuflischen Züge nicht auslebt.
- g) Sogar der schwache Mann soll Stärke zeigen, um seine Frau zu kontrollieren.

- h) Eine Frau darf auf keinen Fall Freiheit erlangen. Sollte sie sich Ihrem Vater, Ehemann oder Sohn widersetzen, so muss sie wie eine Kriminelle behandelt werden. Frauen haben nicht das Recht sich scheiden zu lassen.
- i) Manu ging sogar so weit, dem Mann den Verkauf seiner Frau zu erlauben.
- j) Frauen haben kein Recht auf Land. Es ist ihnen verboten die Vedas zu lesen, so dass sie innerhalb der hinduistischen Religion zur Sklavin degradiert werden.

Eine kritische Analyse Manus Aufzeichnungen ergibt folgendes

Frauen sind abhängig
 Frauen sind Sklavinnen
 Frauen sind kriminell
 Frauen dürfen verkauft werden
 Frauen ist Besitz nicht gestattet
 Frauen haben nicht das Recht auf Bildung
 Frauen dürfen keine religiösen Schriften lesen

Als Mitglied der Dalit Gemeinschaft ist die Dalit Frau ihr ganzes Leben lang mit diesen von Manu verfassten Regeln konfrontiert. Die weiblichen Götter des Hinduismus sind reiner Betrug.

Saraswathi Devi ist die Göttin des Wissens
 Lakshmi Devi ist die Göttin des Reichtums
 Kali Devi ist die Göttin der Macht

Und trotzdem hat die Frau kein Recht auf Bildung, Besitz und Macht. Sie ist lediglich dazu da die Götter zu verehren, was pure Blasphemie ist. Die Dalit-Frauen müssen durch die von Manu auferlegten Eigenschaften unmenschlichste Behandlungen erdulden.

Dalits sind entfremdet.
 Die Frau ist zweifach entfremdet.
 Die Dalit Frau ist dreifach entfremdet.

Der Prozess dieser dreifachen Entfremdung leugnet seit 200 vor Christus bis heute in das 20. Jahrhundert die Menschenrechte der Dalit-Frauen.

In der Gesellschaft nimmt die Dalit-Frau folgende Rollen ein:

Prostituierte
 Tempeltänzerin
 Arbeitskraft unreiner Tätigkeiten
 Eigentum der Großgrundbesitzer

Zahlreiche Bücher geben Auskunft über die Stellung der Frau in der indischen Gesellschaft, doch ein klares Bild geben erst die Statistiken.

- 70% der Prostituierten sind Dalits.
- Über 60% der Vergewaltigungen und Belästigungen, fallen Dalit-Frauen zum Opfer.
- Über 40% der Landarbeiter sind Dalit-Frauen.
- Über 40% der kriminellen Übergriffe auf Frauen, werden an Dalit-Frauen verübt.
- Über 50% der unreinen, staatlichen Berufe, so wie Müllbeseitigung, Straßenreinigung etc. werden von Dalit-Frauen erledigt.

2. Der Begriff Dalit

Das Wort Dalit, ist im Sanskrit und im Hebräischen wiederzufinden und bedeutet in beiden Sprachen "Gebrochene", "Unterdrückte". Anhand des Wortes wird schon die Situation dieser Menschen deutlich. Dalit wäre also im weiten Sinn die Bezeichnung für alle unterdrückten Menschen. Im gängigen Gebrauch bezeichnet es jedoch eine ethnische Gemeinschaft, die 1/5 der indischen Gesamtbevölkerung ausmacht. Dalits oder die sogenannten "Harijans" (Kinder des Gottes Hari) stehen wegen ihrer Kastenlosigkeit und Unberührbarkeit außerhalb des Kastensystems und sind gesetzlich unter dem Namen "Scheduled Caste" registriert.

Der heutige Gebrauch des Wortes Dalit geht auf das 19. Jahrhundert zurück in dem der Sozialreformer Marathi und der Revolutionär Mahatma Jyotirao Phule diesen Begriff verwendeten, um die Kastenlosen und Unberührbaren, als die unterdrückten und gebrochenen Opfer der kastengeprägten Gesellschaft zu bezeichnen. Zur selben Zeit wurde dieser Begriff vor allem durch Dr. B. R. Ambedkar geprägt. Doch wurde erst um 1970, durch die Anhänger der Dalit Panther Bewegung in Maharashtra der Begriff Dalit in Umlauf gebracht, um an die jahrelange Unterdrückung zu erinnern und beides, die Stellung in der Gesellschaft und die Unterdrückung zu verdeutlichen.

Im Jahre 1980 wurde das Wort Dalit durch die in Andhra Pradesh arbeitende Entwicklungshilfeorganisation CARDS (Community And Rural Development Society), westlichen Entwicklungshilfeorganisationen zum Begriff. „Dalit is dignified“ - "Dalits besitzen Würde", so CARDS Direktor P. Ranjan Babu. Heute wird dieser Satz immer wieder verwendet und ist Parole bei vielen Dalit Protestmärschen des Landes.

3. Fallstudien

In jüngster Vergangenheit gib es zahlreiche Entwicklungshilfeorganisationen, die Frauen in den Dörfern mobilisieren, um die von der Regierung festgelegten Mindestlöhne zu fordern. Außerdem auf dem Programm stehen Wohnungsbau, Bildung, Gesundheitsversorgung und Bewirtschaftung des Landes. Unter verschiedensten Slogans haben sich diese Frauengruppen zusammengeschlossen.

Shtri Vimochana-Udyamam (Befreiungsorganisation für Frauen)
Shtri Shakthi Sanghatana (Starke Frauen)
Shtri Sramika Sanghatana (Frauen Arbeiterbewegung)
Mahila Mandals (Gesellschaft für Frauen)
Die Stimme der Frauen
Indisches Forum für Dalit Frauen
Stellvertretendes Frauenprogramm

Gail Omvedt schreibt in ihrem Buch, "Der Kampf der indischen Frauen":

"In dem Bezirk Ahmednagar waren die Frauen, wie ich später erfuhr, für die Straßenblockaden verantwortlich. Der zuständige Regierungsbeamte, der sie seit Monaten nicht bezahlt hatte, wurde an einen Baum gebunden, von dem er erst am Abend befreit wurde. Keine der politischen Parteien hat jemals mit so einem Vorgehen gerechnet."

An den folgenden Fällen wird sichtbar mit welchen Problemen die indischen Dalit-Frauen zu kämpfen haben.

Hepsi wurde entführt, vergewaltigt und auf grausamste Art und Weise getötet. Glassplitter, Steine und Holzstücke steckte man ihr in die Vagina, bis sie schließlich qualvoll starb. Bei einem früheren Vorfall wehrte sich Hepsi entschieden gegen den Missbrauch der "goondas", indem sie bei der Polizei Klage erhob. Doch die "goondas", die Hepsi vergewaltigt hatten, fingen an die ganze Familie zu terrorisieren und drohten, sich ebenfalls an der zweiten Tochter zu vergehen. Unglaublich war in diesem Fall das

Verhalten der Kirche, die sich schützend vor die Täter stellte. Hepsi bezahlte daraufhin mit ihrem Leben.

Pitlavanipalem ist eines der 15 kleinen Dörfer, die CARDS seit mehreren Jahren betreut. In diesem Dorf zeigte Frau Vijayamma (Dalit) großes Interesse an privaten Bildungsprogrammen und überzeugte ihre Mitbürgerinnen an diesen teilzunehmen. In einem der Treffen erzählte eine Frau von den Kshathriyas, die vor hunderten von Jahren aus Bhimavaram in ihr Land gekommen waren. Sie fingen an Geld an die dort lebenden Dalits zu verleihen und nahmen Hypotheken für deren Land auf. Heute sind 98% des Landes, das einstmals den Dalits gehörte, in den Händen der Kshathriyas. Die Dalits verloren ihr Land und wurden in die Rolle des Tagelöhners gedrängt. Als Tagelöhner erhalten sie heute nicht den vollen Lohn, trotz festgelegter Mindestlöhne von Seiten der Regierung. Die Existenz einer Regelung der Mindestlöhne und deren Inhalt ist den Dalits unbekannt. Die Diskussion um Mindestlöhne kam bei einem der Bildungsprogramme zur Sprache. Mit Tanz und Gesang zeigte Frau Vijayamma die Not der landwirtschaftlichen Arbeiter und wie man ihnen die Mindestlöhne verweigert.

Das folgende Lied der Dalit Frauen, stellt die Rolle des "landlords" (Großgrundbesitzers) in Frage.

Das ist unser Dorf
Das ist unser Land
Das ist unser Karren
Das sind unsere Büffel
Das ist unser Pflug
Das sind unsere Hände der Arbeit
Wer ist dieser landlord?
Er steht zwischen uns und dem Land
Wir bestellen das Land
Wir pflanzen den Reis
Wir ernten
Wer ist dieser landlord?
Er nimmt uns den Ertrag unserer Arbeit

Die Dalit-Frauen des Dorfes beschlossen, sich für die Durchsetzung der Mindestlöhne einzusetzen, indem sie während der Erntezeit einen fünf Tage langen Streik ansetzten. Daraufhin berieten sich die Kshathriyas und beschlossen den Frauen täglich 3 Rs. mehr zu bezahlen. Obwohl dieser Kompromiss ausgehandelt und akzeptiert wurde, waren die Kshathriyas wütend auf Frau Vijayamma, die für die Mobilisierung der Frauen verantwortlich war. Sie zündeten das von Community And Rural Development Society gebaute Haus der Sozialarbeiterin Vijayamma an. Die Frauen lassen sich jedoch durch diesen Vorfall nicht abschrecken, sie sind fest entschlossen den Kampf gegen die Kshathriyas fortzuführen.

Karamchedu ist ein Ort der bekannt ist für seine reichen Geldverleiher, landlords, Kinoproduzenten, Großindustrielle und Politiker, die zu der Gemeinschaft der Kamma gehören. Die dort lebenden Dalits besitzen kein Land und sind sehr arm. Ihre Existenz ist abhängig von der Gemeinschaft der Kamma, die sie zu Unberührbaren degradieren. Kein Dalit, ob Mann oder Frau würde es jemals wagen, etwas gegen die Kamma zu sagen. Doch im Juli 1985 kam es zu einem historischen Moment, der sogar innerhalb der Regierung für Aufruhr sorgte. Es war der einfache, unerschrockene Schritt einer Dalit Frau, die einem jugendlichen Kamma entgegentrat, der seinen Büffel im Trinkwassertank der Dalits reinigte. Sie sagte ihm, dass er nicht das Recht hätte sein Tier an diesem Ort zu reinigen. Daraufhin wurde der Junge sehr wütend, da ihm eine Dalit-Frau Anweisungen gegeben hatte. Er trat ihr in den Magen und schlug sie grün und blau. Suvarthamma teilte diesen Vorfall der ansässigen Frauengemeinschaft und dem Gemeindevorstand mit. Die Ältesten der Gemeinde beschlossen sich wegen dieser Gewalttat mit der Kamma

Gemeinschaft zu besprechen. Die Kammas reagierten ablehnend auf diesen Vorschlag und beschlossen das Vorgehen der Dalits zu unterdrücken und ihnen ein Lehre zu erteilen. Daraufhin griffen sie die Gemeinschaft der Dalits mit Bomben, Speeren, Äxten und Schwertern an und töteten auf grausame Art und Weise die folgenden sechs Personen.

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. Tella Moshe | 2. Tella Muttaiah |
| 3. Tella Yehoshuva | 4. Dudda Vandanam |
| 5. Duddu Ramesh | 6. Dudda Abraham |

Außerdem wurden drei Frauen vergewaltigt.

- | | | |
|-------------------|----------------------|--------------------|
| 1. Tella Mariamma | 2. Tella Victoriamma | 3. Didda Sulochana |
|-------------------|----------------------|--------------------|

Die drei oben angeführten Fallstudien geben nur ein kleines Bild der Unterdrückung, mit der sich Dalit Frauen in der Gesellschaft auseinandersetzen müssen. Um das Bild zu verdeutlichen, möchte ich aus dem Deccan Herold zitieren. In der Zeitungsausgabe vom 09.12.1986 ist folgender Bericht über die Kommission der "Scheduled Castes" und "Scheduled Tribes" enthalten. " Die Zahl der Übergriffe gegen SC innerhalb des Landes ist von 10.879 Vorfällen im Jahr 1977, auf 15.070 Vorfälle im Jahr 1978 angestiegen." Im Jahr 1979 sind 13.861 Fälle zu verzeichnen, weniger als das Jahr zuvor, doch immer noch mehr als 1977. In einer öffentlichen Statistik der Gewalttaten gegenüber SC und ST, gab die Regierung 1986 bekannt, dass 3200 Menschen getötet und 4400 Frauen von Nicht-Dalits vergewaltigt wurden.

Es freut mich zu hören, dass die indische Salvation Army ein Programm in Angriff nehmen möchte, dass die Dalit Frauen voran bringen soll. Doch bin ich mir nicht sicher wie die Salvation Army die Wörter Entwicklung und Emporkommen definiert. Meiner Meinung nach verfolgen diese Konzepte nur einen begrenzten Zweck. Dalit Frauen kämpfen für die Befreiung aus der Unterdrückung; Sklaverei und Gebundenheit und nicht nur für Entwicklung und Emporkommen. Die von ihnen ersehnte Befreiung erinnert mich an eine Aussage Christus, der in Lukas 11.11 sagt: "Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete?" Der Unterschied zwischen Entwicklung und Befreiung kann durch den Charakter des Fisches und der Schlange verdeutlicht werden. Der Fisch ermöglicht einem Menschen zu leben, während die Schlange Leben nimmt.

Die Kirche heutzutage sieht die wahren Probleme der Dalits in der Unberührbarkeit und in dem Mangel an Bildung. Die Kirche war es die den Dalits wieder Selbstbewußtsein gab. Sie vertritt die Auffassung, dass Dalits keine Unberührbaren, sonder Kinder Gottes sind. Die Kirchen richteten Schulen für Dalits ein , wobei unsere Generation die Frucht dieser Arbeit ist. Die ersten Missionare forderten die Aufhebung der Unberührbarkeit und des Schulverbots der Dalits durch die hinduistisch geprägte Gesellschaft. Sie hatten Mut und klare Vorstellungen ihrer Mission. Die heutige Kirche sollte von den frühen Missionaren lernen.

4. Der Befreiungskampf

Bevor ich diesen Bericht abschließe, möchte ich mit ihnen noch das Sparprogramm teilen, dass im Januar 1996 in Pinelli durch WEDS (Womens Education Developement Sadan), gestartet wurde. Vierzig Dalit Frauen unter der Leitung von Frau Mallamma schlossen sich zu einer Selbsthilfegruppe (SHG) zusammen. Die vorwiegend landwirtschaftlichen Arbeiterinnen fingen an monatlich 20 Rs. zu sparen und den Gesamtbetrag an ein Mitglied der Gruppe zu verleihen, das daraufhin ein Entwicklungsprogramm in Angriff nahm. Durch diese kleine Anstrengung ist mittlerweile ein Betrag von 10.000 Rs. innerhalb der Gruppe rotiert.

Das Sparen und der Umgang mit Geld ist ein Entwicklungsprozess, der wenn man ihn genauer betrachtet nicht nur zu finanzieller Unabhängigkeit geführt hat, sondern auch Selbstbewusstsein schuf. Die Dalit-Frauen aus Pinelli müssen kein Geld mehr leihen oder Düngemittel zu horrenden Preisen kaufen. Im August 1996 legten die Mitglieder der SHG ihr Erspartes zusammen und erwarben einen Kleinlastwagen mit Düngemitteln aus einem nahegelegenen Dorf. Sie setzten sich auf den Lastwagen und fuhren durch die Hauptstraße ihres Dorfes. Diese Demonstration ihres Erfolges war ein großer Schock für die Geldverleiher, Düngemittelhändler und ansässigen landlords. Es war erst der Anfang des Sparprogramms.

Die Geldverleiher, Düngemittelhändler und landlords ermutigten daraufhin einen jungen Mann die Dalit Frauen zu belästigen und zu misshandeln. Dieser Mann (Srinu) kam eines Nachmittags völlig betrunken in die Siedlung der Dalit Gemeinschaft. Er versuchte eine alte Frau, die vor ihrer Hütte saß zu missbrauchen, fing schließlich Streit mit einer anderen Älteren an und verfolgte zuletzt eine jüngere Frau. Doch ohne Erfolg. Er drohte den Frauen, dass sie ernsthafte Probleme bekommen würden, falls sie etwas weitererzählen würden. Die Frauen teilten jedoch ihre Belästigungen, den Mitgliedern der Dalit-Frauengruppe mit, die dem Vater des Jungen eine Nachricht zukommen ließen. Srinu sollte mit seinem Vater zu den Dalit Frauen kommen und sich für sein Verhalten entschuldigen. Sie drohten ihm bei der Polizei Anzeige zu erstatten, falls er nicht kommen würde.

Der Junge kam mit seinem Vater zu der Dalit-Gemeinschaft, wobei der ganze Fall in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Die anderen Zuhörer, die nicht zu der Dalit-Gemeinschaft gehörten, mussten sich auf den Boden setzen. Im Laufe des Treffens wurde beschlossen, dass der Junge die Füße der Frauen berühren müsse und in einem Gebet um Verzeihung zu bitten habe. Der junge Mann berührte die Füße der Dalit-Frauen und bat um Entschuldigung für sein schlechtes Verhalten. Das war ein historisches Moment im Kampf der Befreiung der Dalit-Frauen.

Die Frauen der Dalit-Gemeinschaft fühlten daraufhin die Notwendigkeit der Bildung, um mit zukünftigen Problemen besser fertig zu werden. Der AIDWF veranstaltete ein zwei Tage langes Trainingsprogramm, in dem man über die Rechte der Dalit-Frauen sprach. Unterstützt wurde das Programm von Anwältinnen der Region, die sich auch zukünftig für die Befreiung der Frauen einsetzen wollen. Der Kampf der Dalit-Frauen wird immer weiter gehen, da es sich um eine geistige Veränderung handelt, die viel Zeit und Arbeit benötigt. Die Kirchen sollten nicht nur Entwicklungsprogramme für Dalit-Frauen anbieten, sondern auch an dem Befreiungskampf teilnehmen. Jesus sagte "Trage mein Kreuz und folge mir." Das Kreuz ist der Kampf der Dalit-Frauen. "Handelt nach dem Wort und seid nicht nur Zuhörer, die sich selbst betrügen". Wir sollten uns daran erinnern, Handelnde zu sein und nicht nur Zuhörer.

Dalit is dignified

-

Dalits sind würdevoll